

Bastelabteilung von Baumärkten. Besser wäre noch ein elfenbeinweiß.

Es gibt für Mercedes Benz einen solchen. Dieser Lack sieht dem alten Druckweiß im Durchlicht sehr ähnlich. Hier kann experimentiert werden. Auf einem Probestück Folie sollte man vorher die Durchlichteigenschaft des gewählten Lackes ausprobieren, auch darf er die Folie nicht angreifen. Natürlich sollte es ungefähr dem Original entsprechen, sonst ist möglicherweise der dahinter laufende Zeiger nicht mehr richtig zu sehen. Eine gleichmäßige geschlossene Lackschicht ist wichtig, es gibt sonst Helligkeitsunterschiede in der Durchsichtigkeit.

Fenster, die durchsichtig bleiben sollen, vorher mit zugeschnittener, selbstklebender Alufolie abdecken. Die weiche Alufolie lässt sich gut andrücken und deckt die Kanten sauber ab. Nach dem Ansprühen und der Trockenzeit mit Plastik 70 eine dünne Fixierschicht auftragen. Noch mal ca. 1 Stunde gut durchtrocknen lassen.



Abb3: Durchlichteigenschaft des Originales, schwarz ist dicht.

Nun die gedruckte Seite sichtbar hinter eine passende Glasscheibe (normales Fensterglas 2mm) legen, die Folie etwas kleiner schneiden als das Glas ist, damit sie sich beim Ankleben mit Gewebeklebeband nicht vom Glas abhebt. Die Folie mit kleinen Sekundenkleberpunkten an unsichtbaren Ecken gut spannen und fixieren. Die Folie oben und unten mit Streifen aus Gewebeklebeband ankleben. Mit zugeschnittenen selbstklebenden Filzstreifen, wie die Originalscheibe, an linker und rechter Seite einfassen. Dieses Filzmaterial gibt es in Baumärkten im Bereich Möbelfüße und Gleitfilz. Wichtig ist, darauf zu achten, dass die Folie plan an allen Stellen am Glas anliegt. Beulen und Wellen sind von vorne unter Umständen störend zu sehen.

Wenn man sauber und sorgfältig arbeitet, ist das Ergebnis sehr nahe dem einstigen Original.

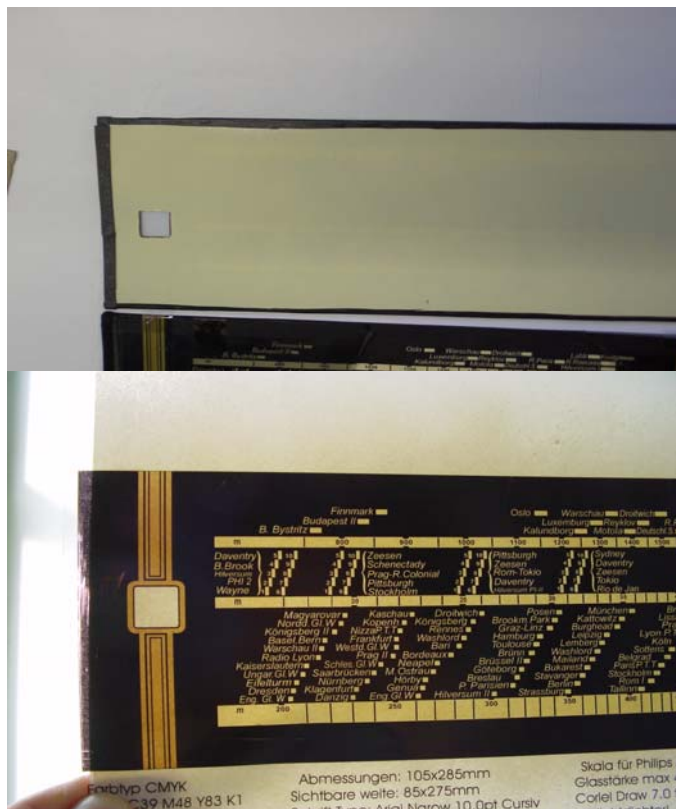


Abb4: Besprühte Hinterseite, Abdeckung der durchsichtigen Stellen bereits abgezogen.

Abb5: Durchlichteigenschaft der besprühten Folie. Schwarz ist jetzt deutlich dichter, aber die Schrift ist noch durchscheinend, wie gewünscht.



Abb6: Durchlichtvergleich zwischen dem Bruchstück des Originales mit der Nachgebauten Skala (oben). Die schwarzen Flächen sind jetzt lichtdicht, jedoch die goldenen Streifen leuchten im Unterschied zum Original etwas durch. Will man das auch noch verhindern kann man die Flächen hinten mit schwarzem Karton abdecken.



Abb7: links, der Typ der verwendeten Overheadfolie, rechts die Materialien: Plastik 70 Lack, „do it“ beige der Firma Marabu (aus dem Baumarkt), schwarzes Gewebband von Tesa und selbstklebende Aluminiumfolie (die gibt's bei Conrad Elektronik als Abschirmfolie).

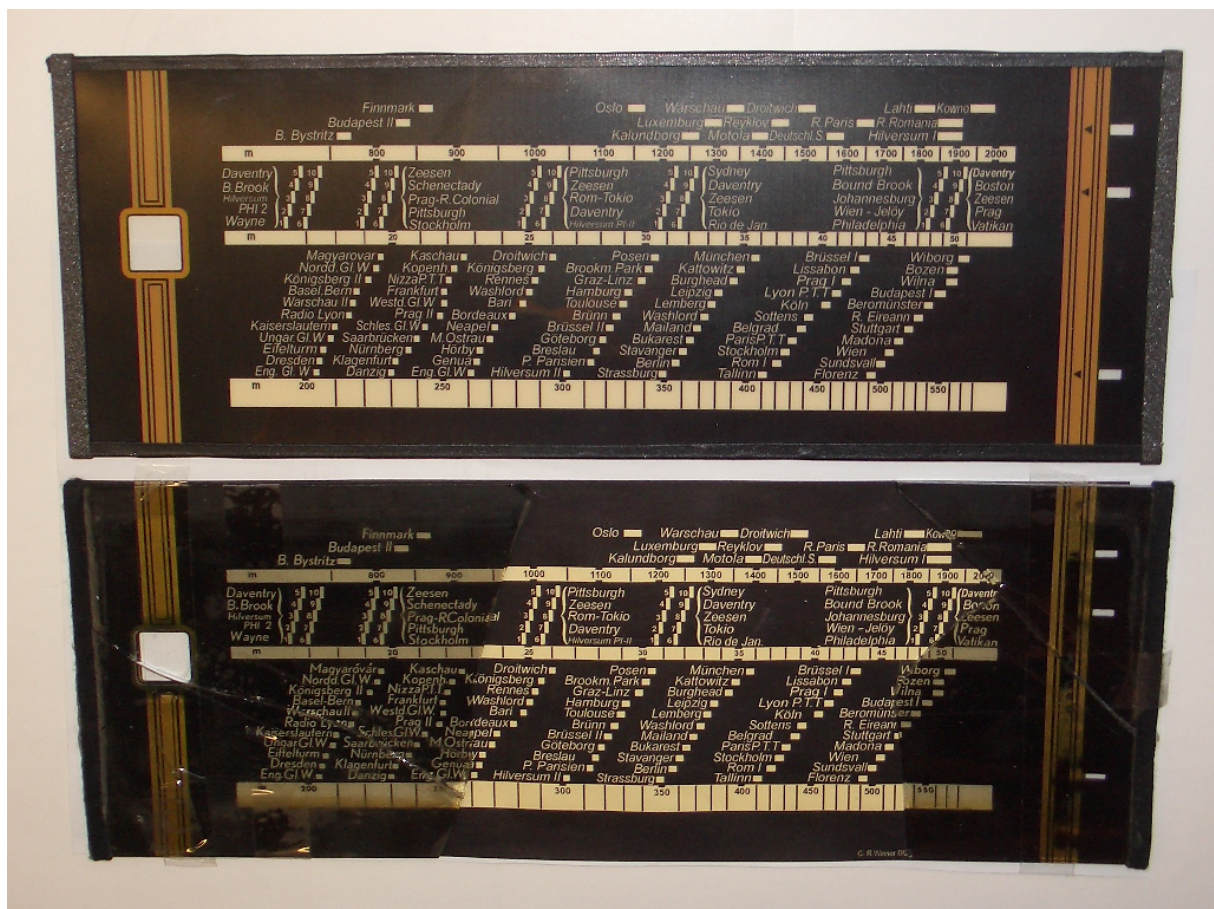


Abb. 8: Zum Abschluss noch ein Vergleich der Reste der Originalskala mit dem Nachbau hinter Glas. Auf den ersten Blick ist kaum ein Unterschied, aber etwas genauerem Hinsehen sind die Farben nicht ganz genau so und in den Durchlichteigenschaften ist die neue Skala etwas dunkler und die goldenen Streifen

leuchten. Jedoch, denke ich, kann man gut damit leben, besser als mit einem zerbrochenen Original.

Hier noch ein paar Abmessungen und Angaben zur Originalscheibe und der Folie.

Scheibenabmessungen: **285x105mm 3mm** dick.

Sichtbarer Bereich: **275x85mm**.

Schrift Type: **Arial Narrow 10,0pt** *Cursiv*.

CMYK Farbtype der Goldstreifen: **C39 M48 Y75 K1**.

Programm: **Corel Draw 7.0**

Seite 5/5 Robert Weiner für www.radiomuseum.org